

ABSCHIED VON GW MIT NEUEN PERSPEKTIVEN

Nach 50 Jahren Redaktion der Zeitschrift *Grenzgebiete der Wissenschaft* (GW) halten wir es der Zeit entsprechend für angebracht, das Erscheinen von GW mit einem kurzen historischen Rückblick zu beenden, nicht ohne gleichzeitig neue Perspektiven aufzuzeigen.

Josef Kral und Dr. Alois Wiesinger

Bekanntlich gehen die gedanklichen Wurzeln von GW in die Anfänge des vorigen Jahrhunderts zurück und hängen mit der Lebensgeschichte des Gründers der Zeitschrift, des Verlegers JOSEF KRAL, und der Mitarbeit von Abt Dr. ALOIS WIESINGER zusammen.



Abb. 1: Josef Kral (1887–1965)

JOSEF KRAL (Abb. 1) wurde am 15. August 1887 in München geboren. Nach Vollendung seiner Studien trat er 1906 in Augsburg seine journalistische Laufbahn an. Von 1906 bis 1930 stand KRAL in unermüdlicher Auseinandersetzung mit dem Freidenkertum und dem Kommunismus. 1910 heiratete er Anna Jäger. Der überaus harmonischen Ehe entsprossen drei Kinder: Lore, Traudl und Rudolf. 1910/11 war Kral Direktor der 1. Internationalen Katholischen Telegraphen-Agentur, an deren Gründung er wesentlich beteiligt war. Ferner war er langjähriger Herausgeber der *Katholischen Weltkorrespondenz*.

1917 trat Kral in Versammlungen und Reden für die Friedensresolution des Deutschen Reichstages ein und gab die Schrift des Priesters MAGNUS JOCHAM, *Der Friedenspapst und das deutsche Volk*, heraus. 1917/18 gründete KRAL mit JOCHAM und Reichsminister ERZBERGER den „Friedensbund Deutscher Katholiken“. Mit dem 1944 in Berlin ermordeten Priester MAX METZGER arbei-

tete er am Weltfriedenswerk vom Weißen Kreuz. 1919 beschäftigte er sich mit einem christlichen Sozialismus und war Mitglied der Studienrunde katholischer Soziologen. 1920 gründete er dann mit VITUS HELLER aus Würzburg, dem Leiter der christlichen Gewerkschaftsbewegung, die „Christlich-Soziale Partei Bayerns“ (Bayerisches Zentrum). Von 1920–1924 war KRAL Landesvorsitzender der Partei und Reichstags Spitzenkandidat der Deutschen Zentrumspartei in Bayern. 1930 übernahm er die Verlegung des ABENSBERGER TAGBLATTES. Wegen seiner christlichen Gesinnung wurden ihm aber von 1934 bis 1945 Schriftleiter- und Verlegereigenschaft aberkannt. Dreimal steckte man ihn ins Gefängnis und bis 1945 stand er unter Aufsicht der Gestapo. Zudem fiel 1945 sein Sohn Rudolf, und auch der Mann seiner Tochter Lore, der Redakteur HERBERT FRIEDRICH, fand im Krieg den Tod. Dieser Verlust war für KRAL ein besonders schwerer Schlag, der ihn zu einem völlig neuen Einsatz in der geistigen Auseinandersetzung der damaligen Zeit führte. So verließ er nach all den Verlusten und Schikanen des Zweiten Weltkrieges die politische Bühne und mobilisierte einen geistigen Feldzug, indem er sich der Erforschung der sog. „außersinnlichen“ Phänomene, den unbekanntenen Kräften der menschlichen Seele und der Wirklichkeit einer geistigen Welt zuwandte, gedrängt vom inneren Aufruf, „dass das neue Welt- und Menschen-



Abb. 2: Abt Alois Wiesinger (1885–1955)

bild nicht vom Materialismus und einer Wissenschaft bestimmt werden darf, deren Letztes die Atombombe ist“. Um dies in breiterer Form vorantreiben zu können, lud KRAL alle damaligen Frauen und Männer, die im Bereich der Grenzgebiete mit einer spirituellen Ausrichtung hervortraten, zur Mitarbeit ein, wobei ihm der Abt des Zisterzienserstiftes Schlierbach in Österreich, Dr. ALOIS WIESINGER, zu einer besonderen Stütze wurde.

Dr. ALOIS WIESINGER (Abb.2) wurde am 3. Juni 1885 in Magdalenaberg in Oberösterreich geboren. 1905 trat er in das Zisterzienserstift Schlierbach ein und wurde 1909 zum Priester geweiht. Daraufhin setzte er sein

Theologiestudium fort und promovierte 1912 mit der Dissertation „War die in der Hl. Schrift berichtete Besessenheit bloße Geisteskrankheit?“ zum Dr. theol. Nach kurzer Tätigkeit in der Seelsorge und als Professor für Theologie an der damaligen Theologischen Hauslehranstalt in Heiligenkreuz (Österreich) wurde er 1917 zum Abt des Zisterzienserstiftes Schlierbach gewählt, das er durch vielseitige Tätigkeit und Reisen zu besonderer Blüte brachte. Auf wissenschaftlichem Gebiet befasste sich Abt WIESINGER neben sozialen Problemen mit der damaligen Auseinandersetzung über die Seelenkräfte. Sein Buch *Okkulte Phänomene im Lichte der Theologie* (1948) zeugt von einem mutigen Eintreten für die Fragen der Paranormologie und für ein geistiges Prinzip im Menschen, das damals wie heute zur Diskussion steht und für die Theologie von eminenter Bedeutung ist.

Glaube und Erkenntnis

Aus diesem Bemühen um das Geistige im Menschen kam es dann 1951 zur Gründung der Zeitschrift *Erkenntnis und Glaube: Christliche Monatschrift für Parapsychologie, Seelenkunde und Schicksalsforschung* durch den Verleger JOSEF KRAL und Abt Dr. ALOIS WIESINGER. Die erste Nummer erschien am 15. Juli 1951 im Aventinus Verlag Josef Kral & Co. in Abensberg, Deutschland.

Mit den Problemen der Paranormologie und ihren verschiedenen Erscheinungsformen hat man sich bekanntlich seit jeher beschäftigt. Man denke hier nur an Persönlichkeiten wie Albertus Magnus, Paracelsus, Kepler, Benedikt XIV., Kant, Schelling, A. v. Humboldt, Franz v. Baader, Clemens Brentano, G. Görres, Pfarrer Gaßner oder Jung-Stilling. Auch später finden sich diesbezüglich namhafte Gestalten in Wissenschaft, Philosophie oder Literatur, so z.B. Sir W. Crookes, A. R. Wallace, William James, G. Schiaparelli, Camillo Flammarion, Cesare Lombroso, Charles Richet, J. B. Rhine und C. G. Jung. Von deutschen Namen seien besonders genannt: Justinus Kerner, J. K. F. Zöllner, Wilhelm Ostwald, Frhr. du Prel, Ed. v. Hartmann, Hans Driesch, v. Schrenck-Notzing, Edgar Daqué, W. v. Scholz, R. Müller-Freienfels, Gust. Th. Fechner, Graf Keyserling, F. Moser, Pascal Jordan, Rudolf Tischner, August Messer, Emil Mattiesen, H. Bender. Katholischerseits: Fr. W. Weber, Godfroy Raupert, Geheimrat Ludwig, Prof. Staudenmaier, Prof. M. Verweyen, Prof. Gatterer SJ, Prof. Mager OSB, Abt Wiesinger O.Cist., Frhr. v. Aretin, Prof. Dr. theol. Frei, Louis de Wohl, Wilh. Moock, Prof. Georg Sigmund, Bruno Grabinski, Dr. Gerda Walther, Dr. Franz Wetzels und andere.

Man wollte das Feld der Grenzgebiete nicht Halbwissern, Scharlatanen und Geschäftemachern überlassen, ging es doch um das Streben nach Wahrheit und um die Rettung der Seele des Menschen.

Bereits in Nummer 2 der genannten Zeitschrift vom 15. August 1951 erfolgte eine erste Änderung des Haupttitels in *Glaube und Erkenntnis*, um den Stellenwert des Glaubens hervorzuheben. Auch die monatliche Erscheinungsweise war auf das erste Jahr beschränkt, während im zweiten Jahr nur mehr 7 Nummern erschienen. Im dritten Jahrgang wurde dann der Untertitel in *Zeitschrift für Parapsychologie, Seelenkunde und Schicksalsforschung* umbenannt und das Erscheinen zweimonatlich ausgerichtet. Im vierten Jahrgang erschienen dann allerdings nur mehr vier Ausgaben.

Das Jahr 1955 brachte schließlich einen besonderen Einschnitt. So starb am 3. Januar 1955 ganz unerwartet Abt Dr. ALOIS WIESINGER und JOSEF KRAL musste nun neben der Herausgabe auch die Schriftleitung übernehmen. Er änderte den Haupttitel in *Verborgene Welt*, womit der empirische Aspekt mehr betont werden sollte.



Abb. 3: Gerda Walther (1897–1977)

Im 8. Jahrgang (1959) stieg die bekannte Husserlschülerin und Philosophin Dr. GERDA WALTHER (Abb. 3) in die Redaktion ein. Zudem wurde die von F. V. SCHÖFFEL in Wien herausgegebene Zeitschrift *Das neue Licht* mit *Verborgene Welt* vereinigt, wobei der Untertitel in *Glaube und Erkenntnis: Zeitschrift für christliche Parapsychologie – Vereinigt mit ‚Das Neue Licht‘ Wien* umbenannt wurde. Diese

Verbindung dauerte jedoch nur ein Jahr. Bereits 1960 wurde der Untertitel auf *Glaube und Erkenntnis: Zeitschrift für christliche Parapsychologie* verkürzt. Die inhaltliche Ausrichtung der Zeitschrift blieb zwar gleich, doch nahmen paranormologische Themen zunehmend größeren Raum ein.

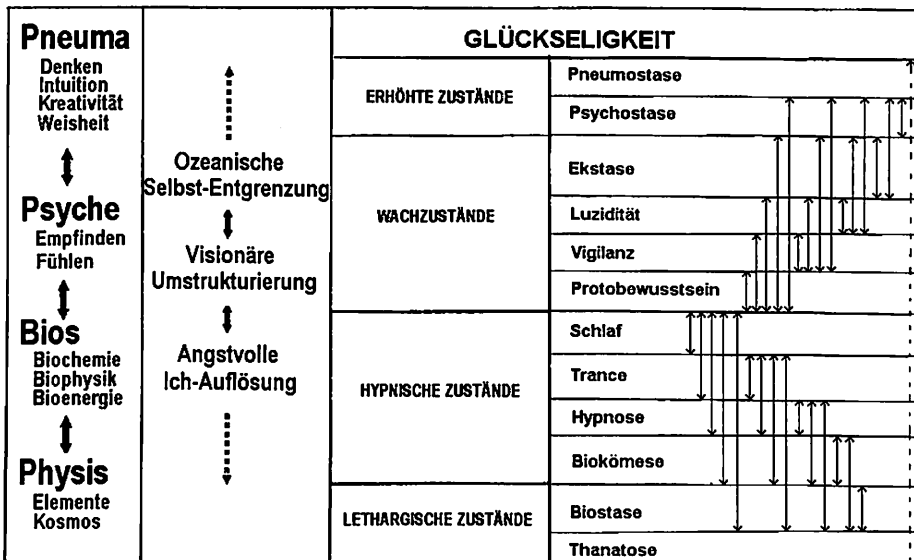
Wechsel in der Redaktion

Am 13. Jänner 1965 starb JOSEF KRAL in Schondorf bei München. Nach der Beerdigung am 16. Jänner fand sich in der Wohnung der Familie Kral eine kleine Gruppe von Personen ein, die vor allem auch über die Fortführung der Zeitschrift diskutierte. Dabei fiel die Entscheidung ohne große Diskus-

sion gleich auf P. Dr. ANDREAS RESCH. Dies hatte seinen Grund darin, dass RESCH bei der Erstellung seiner Doktorarbeit *Der Traum im Heilsplan Gottes: Deutung und Bedeutung des Traumes im Alten Testament* mit JOSEF KRAL in Verbindung kam, der ihn neben dem Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene in Freiburg mit Literatur versorgte und die Veröffentlichung der Arbeit 1964 dann schließlich mit DM 1000.- förderte, wohl schon im Blick auf seine Nachfolge, worüber aber nur am Rande gesprochen wurde. Zum Glück oder Unglück hatte Resch bis dahin weder eine Ahnung von einer Redaktion noch von den Anforderungen einer Zeitschrift, sonst hätte er sich das spontane Ja vielleicht etwas überlegt. So stürzte er sich vielmehr gleich mit Begeisterung in die Arbeit.

Beim ersten, von Resch geleiteten IMAGO MUNDI-Kongress auf Schloss Fürstenried in München (26.–29. September 1966) wurde nach vielseitiger Besprechung der Beschluss gefasst, die Zeitschrift *Verborgene Welt* ab 1967 unter dem Titel *Grenzgebiete der Wissenschaft* herauszugeben. Mit dieser Neubenennung wurden auch das Format der Zeitschrift und die gegebene wissenschaftliche Ausrichtung festgelegt. So befasste sich die Zeitschrift fortan mit dem gesamten Bemühen von Wissenschaft und Forschung in den Grenzbereichen von Physis, Bios, Psyche und Pneuma (Geist), von Gesetzmäßigkeit und Spontanität, von Beweis und Lebenserfahrung sowie von Immanenz und Transzendenz.

GANZHEITSPSYCHOLOGIE nach Resch



In diesem Konzept wurde die Zeitschrift dann bis zur nun vorliegenden letzten Nummer von 2017 weitergeführt und stets im Spannungsfeld von Immanenz und Transzendenz gestaltet, was tabellarisch die obige ganzheitliche Sicht der Themen veranschaulicht.

Inwieweit dies gelungen ist, obliegt der Beurteilung unserer Leserschaft. Herausgeber und Redaktion haben an dieser Stelle vielmehr die angenehme Pflicht, den zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Beiträge und Anregungen, den Abonnenten für ihre Treue, den Verlagen für die zur Verfügung gestellten Rezensionsexemplare und nicht zuletzt den Mitgliedern von IMAGO MUNDI einen offenen Dank auszusprechen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die Arbeit des IGW und des Resch Verlages auch weiterhin fördern möchten in dem Sinne, dass wir Ihnen anstelle der Zeitschrift jeweils die neueste Publikation zusenden dürfen, die dem Preis des Abos angepasst wird. Natürlich steht es Ihnen frei, auch eine andere Publikation aus dem Resch Verlag zu wählen.

Folgende Arbeiten (in Buchform) stehen noch auf dem Programm:

Phänomene der Paranormologie

Welt- und Menschenbilder

Religiöse Erfahrungen und Wunder

IMAGO MUNDI – 15 Kongresse in einem Band

Bewusstsein, Heilung und Mystik nach Hubert Larcher

Biographische Notizen zur Paranormologie

Psychotronik

Im Übrigen können Sie unsere Arbeit weiterhin über das Internet verfolgen, insbesondere auch den Fortgang des Lexikons.

In diesem Sinne darf ich mich im Namen der Redaktion und in meinem Namen mit Dank von Ihnen als Abonnenten von GW verabschieden und hoffe durch die Weiterführung Ihres Abos im Hinblick auf unsere Buchveröffentlichungen in Verbindung zu bleiben.

Innsbruck, am 29. Oktober 2017

P. Andreas Resch